

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur
 Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
 Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
 Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
 Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
 Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
 Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
 Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Nr. 13.

Montag, den 17. Januar 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Das kaiserliche Gesamtministerium hat den Vorgesetzten über das Volkswirtschaften und den Volkswirtschaftsbeirat beraten.

Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates sprach sich für völlige Aufhebung der gesamten Tabakzwangswirtschaft aus.

Die Reichsregierung hat der Friedenskonferenz und den Entente-Regierungen eine neue Note und umfangreiches Material überreichen lassen, das die polnischen Vorbereitungen für einen neuen Vertrag in Ober-Ostpreußen betrifft.

An der ostpreussischen Grenze zeigen sich seit Mittwoch polnische Truppenansammlungen. Südlich von Johannisburg sind mindestens zwei Divisionen versammelt.

Die Zusammenkunft des obersten Rates wird wegen der französischen Ministerkrise nicht am 19. Januar stattfinden können. Man glaubt, daß die Zusammenkunft noch vor Ende dieses Monats stattfinden wird.

Fünfzig Jahre Deutsches Reich.

1871 — 18. Januar — 1921.

Verfallenes! Trauer erfüllt das Herz jedes Vaterlandsfreundes, zu welcher Partei er sich auch bekennen mag, wenn ihm heute dieser Name ins Ohr klingt, der Name der brunkollen alten Bourbonenresidenz, in der in den Januar Tagen des Jahres 1871 das Deutsche Reich durch einen Friedensschluß, der ein politisches Todesurteil bedeutete, dem Untergange nahegebracht wurde, das selbe Verfallenes aus langem Dornröschenschlaf zu neuer Macht und Herrlichkeit erstanden war und zu glücklicher Einheit von unergänzlicher Dauer zusammengeschweißt zu sein schien. Jetzt, wo sich der Jahrestag der Reichsgründung zum fünfzigsten Male jährt, können wir, rückblickend, nur mit Wehmut der glänzenden Vergangenheit gedenken und nur in des Herzens tiefsten Schächten die Hoffnung hegen, daß, einst vielleicht für das in grau-samster Weise gedemütigte und erniedrigte Reich, das jetzt nur ein Torso ist, nach langen, trübten Wintertagen ein neuer Blütenfrühling, ein zweiter Auferstehungstag kommen wird. Der große Gedanktag der Reichsgründung aber sei uns Anlaß, noch einmal an unserem geistigen Auge historisch-Genordenes vorüberziehen zu lassen, noch einmal uns an einem der erhabensten Bilder aus deutscher Vergangenheit aufzurichten.

Militärisch einzig war ganz Deutschland 1870 gegen Frankreich in den Krieg gezogen; politisch einzig sollte es daraus zurückkehren. Das war der Gedanke, der seit den ersten Siegen alle wahrhaft deutschen Männer durchdrang. Von dem Tage von Sedan an stand es für die Volksseele unabweislich fest, daß der Siegespreis ein neues Deutsches Reich sein müsse. Verhandlungen mit den Südstaaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen, wurden bald nach Versailles, wo sich das Hauptquartier befand, perlegt und Mitte November zu Ende geführt. Obwohl durch gewisse Reservatrechte der Kleinstaaterei noch immer wichtige Zugeständnisse gemacht wurden, wurde durch die Verfallener Verträge doch ein einiges Deutsches Reich geschaffen. Im Dezember schon genehmigten der Norddeutsche Reichstag und die Landtage von Baden, Hessen und Württemberg die Verträge, während Bayern erst am 21. Januar 1871 folgte. In Versailles hatte man aber die Zustimmung des bayerischen Landtages als sicher angenommen und das Deutsche Reich schon mit dem 1. Januar in Kraft treten lassen. Die Kaiserproklamation, die ursprünglich für denselben Tag angesetzt war, wurde mit Rücksicht auf Bayern hinausgeschoben, schließlich aber doch noch vor dem bayerischen Landtagsbeschuß abgehalten.

Die Wiederherstellung des Kaisertums, die der Ausdruck der vollzogenen Einigung sein sollte, fand bei den leitenden Persönlichkeiten durchaus nicht ungeteilte Zustimmung, am allerwenigsten bei dem greisen König von Preußen, für den die neue Würde bestimmt war. Langsam, unter harten Kämpfen brach Bismarck den Widerstand des Königs, der die Kaiserkrone nur aus den Händen der Fürsten, nicht der Volksvertretungen entgegennehmen wollte. Nachdem am 6. Dezember 1870 der norddeutsche Reichstag beschloffen hatte, die Titel Deutsches Reich und Deutscher Kaiser in die Verfassung einzusetzen, erschien am 18. Dezember in Versailles das von Simson geführte Reichstagspräsidium, um an den König die Bitte zu richten, er möge die ihm von den Fürsten angetragene Kaiserwürde annehmen. Am 18. Januar, dem Jahrestag der Krönung des ersten Königs von Preußen, fand dann die Kaiserproklamation statt. In letzter Stunde, am Vorabend des festlichen Tages, erhob sich noch einmal der Widerspruch des Königs. Er wollte nicht Deutscher Kaiser, sondern Kaiser von Deutschland heißen, obwohl diese Fassung staatsrechtlich

nicht zulässig war. Der König nahm es sehr ungnädig auf, daß Bismarck bei den Verhandlungen die Titelfrage eigenmächtig entschieden hatte, und verweilerte dem Baumeister des Reiches, wie dieser selbst erzählt, bei der Feierlichkeit sogar den Händedruck. In der Galerie des glaces, dem großen Spiegelsaal des Versailler Schlosses, verließ dann König Wilhelm um die Mittagstunde des 18. Januar die Urkunde über die Wiederherstellung der deutschen Kaiserwürde, worauf Bismarck den Ausruf an das deutsche Volk zur Verlesung brachte. Der Schlußsatz dieses Ausrufes lautete: Uns und unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verliehen, allezeit Mehrer des Deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit. — In diesem Reich ist Deutschland dann zu ungeahnter Größe emporgemacht, als auf die Festtage Werttage und auf die Zeit der Erhebung eine Zeit erster, nächster Arbeit folgte. In diesem Friedenszeitalter wird es, das sich wie ein riesiger Adler erhebt, in friedlichen, nicht kriegerischen Eroberungen zurückerlangen.

Am Scheidewege der Finanzpolitik.

W. W. Die deutsche Finanzpolitik steht am Scheidewege. Die bisherigen Methoden gestalten sich nicht mehr für die Gesamtheit die Summen fähig zu machen, die angesichts der ungeheuren Fehlbeträge im öffentlichen Haushalt erforderlich sind. Es handelt sich nämlich nicht um ein paar Milliarden, die vielleicht durch allerbestehende Haushaltsführung und durch starke Beschränkung der öffentlichen Tätigkeit eingespart, auch nicht um Mehrerträge, die für die hauptsächlichsten Reichssteuern bei Erhöhung der Sätze errechnet werden könnten, sondern um Beträge von mindestens 60 bis 80 Milliarden Mark jährlich, d. h. eine Summe, welche die gesamten Einkünfte von Reich, Ländern und Gemeinden um ein beträchtliches übersteigt. Man neigt in der Öffentlichkeit dazu, eine erhöhte und stark steigende Einkommensteuer als Rückgrat der gesamten Bedarfsdeckung des Reiches hinzustellen. Es ist allerdings sehr bequem, jeden Mehrbedarf des Reiches einfach dadurch zu decken, daß man Zuschläge zur Einkommensteuer erhebt. In der Praxis kommt diese Maßnahme jedoch auf eine vorzugsweise Belastung der Einkommen aus, die auf Arbeitseinkommen angewiesen sind. Diese Volksgenossen, ob sie Arbeiter, Angestellte, Beamte oder sonst gegen festes Entgelt beschäftigte Personen sind, bezahlen die Einkommensteuer relativ, da das Einkommen ja aus dem Lohn, und Gehaltszahlern jederzeit nachgewiesen werden kann. Anders ist es bei den Personen, die Einkommen aus den verschiedensten Quellen beziehen, und bei denen häufig die Quellen verborgen und unrein sind. Zahlreichen Arten von Provisions-, Vermittler-, Beteiligungs- und anderen Gewinnen gegenüber verlagert unsere Steuerpolitik. Je höher die Steuerlast nach oben gestaffelt werden, umso größer ist der Anreiz für Bezieher solcher Einkommen, falsche Angaben zu machen und sich damit der Steuer ganz oder in erheblichem Grade zu entziehen. Ueberspannung der Einkommensteuer bedeutet also die Belastung erwerbstätiger Schichten, denen man vom Standpunkt der Staatsmoral und der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit am ehesten Schonung angedeihen lassen möchte. Dämmt einerseits eine übermäßige Einkommensteuer den Erwerbstrieb und damit die Arbeitsenergie des Einzelnen, so würde andererseits eine übermäßige Belastung des Vermögens dazu führen, daß wirtschaftliche Produktionsmittel zu Geld gemacht und verbraucht werden.

Diese Erkenntnis führt zu dem Schluß, daß ganz neue Wege der Finanzgebarung beschritten werden müssen. Die Grunderkenntnis, daß dauernde Abgaben nur aus dem Ertragnissen der Wirtschaft fließen können, führt dazu, die geschaffenen Werte dort zu erschaffen wo sie entstehen, d. h. also in der Wirtschaft selber. Die Heranziehung wirtschaftlicher Unternehmungen, bezw. der organisierten Wirtschaftsunternehmungen eines Erwerbseinkommens bedeutet im wahren Sinn ein Schöpfen der Steuer an der Quelle. Die vor einiger Zeit vielgenannten Steuerindikatoren würden Garantien und Umlagestellen der organisierten Wirtschaftswelt sein. Das Reich würde diesen Organisationen bestimmte Summen als Beiträge zum öffentlichen Haushalt auferlegen und sie ermächtigen, die Beiträge wieder auf die Mitglieder umzuliegen. Die Höhe der auszubringenden Summe muß abhängig gemacht werden zunächst von der Höhe des öffentlichen Bedarfs, sodann aber auch von der Prosperität des betreffenden Wirtschaftszweiges. Die Körperschaft, die diese Grundlinien in die Praxis umzusetzen geeignet ist, ist der Reichswirtschaftsrat, das Organ der deutschen Wirtschaft. Hierdurch wird die Bedeutung des von Dr. Wirth unlängst im finanziellen Unterausschuß des Reichswirtschaftsrats gesprochenen Wortes gekennzeichnet; es steht ein großer Tag für den Reichswirtschaftsrat bevor. Die Orientierung auf dem neuen finanzpolitischen Wege erfordert Zeit. Deutschland entschließt sich zu der großen Reform nicht nur, um seine eigene Wirtschaft und seine eigenen Finanzen in Ordnung zu bringen, sondern auch um das vor Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen im Oktober 1918 feierlich gegebene Versprechen der

Wiederherstellung einzulösen. Das Werk erfordert Zeit. Es ist deshalb im Interesse nicht nur des deutschen Schuldners, sondern auch der Verbandsgläubiger unerlässlich, daß uns eine Schonfrist eingeräumt wird, in der wir das neue Finanzinstrument (Kredit) und zur Anwendung bereit machen.

Ein Aufruf an die Eisenbahner.

Der Sechzehnerausschuß erläßt im Einverständnis mit den hinter ihm stehenden Verbänden, dem Deutschen Eisenbahnerverband der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter und dem Allgemeinen Eisenbahnerverband einen Aufruf, in dem es heißt: Nach langwierigen Verhandlungen, welche am 14. Januar in der Reichskanzlei ihren Abschluß fanden, wurde ein Ergebnis erzielt, das zustandegekommen ist unter Mitwirkung von Vertretern der großen deutschen Spitzenorganisationen und nach vollständiger Erschöpfung des Verhandlungsweges. Die Vorstände der Eisenbahnverbände werden jetzt auf dem schnellsten Wege zu dem Ergebnis Stellung nehmen. Die Vertreter der Spitzenorganisationen haben dem Sechzehnerausschuß ersucht, trotz der in verschiedener Beziehung nicht zufriedenstellenden Umstände keine Bedenken zurückzustellen und das Ergebnis zur Annahme zu empfehlen. Sobald die Stellungnahme der verantwortlichen Organisationsinstanzen feststeht, wird diese mit aller eingehenden Darstellung des gesamten Sachverhaltes den Mitgliedern unterbreitet werden. Die vom Sechzehnerausschuß zusammengeschlossenen Verbände ersuchen ihre Mitglieder, diese Stellungnahme der verantwortlichen Verbände stillschweigend abzuwarten und sich durch Feinerlei von unterverantwortlicher Seite kommende Beeinflussungen zu Teilschicks und dergleichen hinreichend zu lassen. Die Vertreter der Eisenbahnerorganisationen müssen die große Verantwortung für derartige Aktionen ablehnen und ersuchen die Mitglieder ihrer Verbände dringend, die Schlagkraft ihrer Organisationen nicht zu gefährden.

Appell der deutschen Bergarbeiter an die Internationale.

Der fast 500 000 Mitglieder zählende Verband der Bergarbeiter Deutschlands macht in einer einstimmig angenommenen Entschließung die der Bergarbeiter-Internationale angehörigen Bergarbeiterverbände in Frankreich, Belgien und Großbritannien, sowie die Leiter der Allgemeinen Gewerkschafts-Internationale (Amsterdam) dringend darauf aufmerksam, daß nach dem Ablauf des Abkommens von Spa über die Kohlenlieferungen Deutschlands von den deutschen Bergarbeitern eine noch höhere Lieferung gefordert werde, und daß außerdem die 5-Goldmark-Prämie nicht mehr gezahlt werden solle. Dagegen müßten die deutschen Bergarbeiter entschieden Protest erheben unter Hinweis darauf, daß der Kohlenmangel in Deutschland jetzt weit größer sei als in den anderen großen Industriestaaten, daß die deutschen Bergarbeiter mehr Stunden wöchentlich arbeiteten, als nach dem Beschluß der internationalen Arbeitskonferenz in Washington zulässig sei, und daß der Fortfall der 5-Goldmark-Prämie deren Ernährungs- und Lebenszustand beruht verschlechtern würde, daß ein unabsehbarer Rückgang der Leistungsfähigkeit eintrete; die deutschen Bergarbeiter bitten die Kameraden in der Bergarbeiter-Internationale und der großen Gewerkschafts-Internationale, sie energisch zu unterstützen in ihrem Bemühen, zu einem Kohlenabkommen zu gelangen, welches die deutsche Bergarbeiter nicht noch stärker belastet, sondern sie in humaner Weise entlastet und der deutschen Volkswirtschaft die Lebensmöglichkeit gibt.

Minister Hermes über die Ernährungslage.

Reichsminister Dr. Hermes sprach gestern in Dresden vor Pressevertretern über die gegenwärtige Ernährungslage und die zukünftige Ernährungspolitik. Er führte dabei u. a. aus, daß die große Not nur durch Steigerung des Angebots an Lebensmitteln zu lindern sei. Die Zwangswirtschaft sei eine Mangelwirtschaft. Der Mangel müßte aber durch Steigerung der Inlandsproduktion und der Einfuhr von Lebensmitteln gehoben werden. Der Abbau der Zwangswirtschaft entspräche sowohl dem Produzenten, wie den Verbrauchern. Aber nicht nur auf Erfassung des Getreides und Abbau der Zwangswirtschaft dürfe das Augenmerk gerichtet werden, sondern vor allem auch auf die Förderung der Produktion. Diese könne nur gesteigert werden durch genügende Menge von Kunstdünger und bessere Einfuhr von Futtermitteln. Der Abbau könne nur nach einfachen und klaren Grundregeln erfolgen. Die Brotgetreideversorgung sei schwierig wegen des dauernden Rückganges der Ernte und wegen des Verlangens der Exportländer. Die beste Kapitalanlage sei die gute Ernährung. Deswegen müssen 2½ Millionen Tonnen Brotgetreide eingeführt werden. Ein Teil dieses Einfuhrprogramms sei bereits abgemildert. Der andere Teil sei zwar schwieriger, aber nicht unmöglich, wenn die Entente weiterhin Erleichterungen

und
 - 36.
 Durch unsere Seiten bei uns
 Nr. 13.
 Montag, den 17. Januar 1921.
 16. Jahrgang.
 Das Wichtigste vom Tage.
 Das kaiserliche Gesamtministerium
 Der wirtschaftspolitische Ausschuss
 Die Reichsregierung hat der Friedenskonferenz
 An der ostpreussischen Grenze zeigen sich
 Die Zusammenkunft des obersten Rates
 Fünfzig Jahre Deutsches Reich.
 1871 — 18. Januar — 1921.
 Verfallenes! Trauer erfüllt das Herz
 Militärisch einzig war ganz Deutschland
 Am Scheidewege der Finanzpolitik.
 W. W. Die deutsche Finanzpolitik
 Die Wiederherstellung des Kaisertums
 Ein Aufruf an die Eisenbahner.
 Der Sechzehnerausschuß erläßt im Einverständnis
 Appell der deutschen Bergarbeiter
 an die Internationale.
 Der fast 500 000 Mitglieder zählende
 Minister Hermes über
 die Ernährungslage.
 Reichsminister Dr. Hermes sprach
 gestern in Dresden vor Pressevertretern
 über die gegenwärtige Ernährungslage
 und die zukünftige Ernährungspolitik.
 Er führte dabei u. a. aus, daß die große
 Not nur durch Steigerung des Angebots
 an Lebensmitteln zu lindern sei.
 Die Zwangswirtschaft sei eine
 Mangelwirtschaft. Der Mangel müßte
 aber durch Steigerung der Inlands-
 produktion und der Einfuhr von
 Lebensmitteln gehoben werden.
 Der Abbau der Zwangswirtschaft
 entspräche sowohl dem Produzenten,
 wie den Verbrauchern. Aber nicht
 nur auf Erfassung des Getreides
 und Abbau der Zwangswirtschaft
 dürfe das Augenmerk gerichtet
 werden, sondern vor allem auch
 auf die Förderung der Produktion.
 Diese könne nur gesteigert werden
 durch genügende Menge von
 Kunstdünger und bessere Einfuhr
 von Futtermitteln. Der Abbau
 könne nur nach einfachen und
 klaren Grundregeln erfolgen. Die
 Brotgetreideversorgung sei
 schwierig wegen des dauernden
 Rückganges der Ernte und wegen
 des Verlangens der Exportländer.
 Die beste Kapitalanlage sei die
 gute Ernährung. Deswegen
 müssen 2½ Millionen Tonnen
 Brotgetreide eingeführt werden.
 Ein Teil dieses Einfuhrprogramms
 sei bereits abgemildert. Der
 andere Teil sei zwar schwieriger,
 aber nicht unmöglich, wenn die
 Entente weiterhin Erleichterungen

Deutschen Reiches werden Altbilder aus der deutschen Kulturgeschichte vorgeführt werden, die hier noch niemals gezeigt worden sind und die allen Besucherinnen einen hochinteressanten Abend versprechen. Deshalb sind alle Frauen und Jungfrauen jeder Stadt zu diesem Familienabend herzlich eingeladen.

Büchereien des Erzgebirgsvereins. Zu dem am Dienstagabend im Bürgergarten stattfindenden Büchereien hat das in Erzgebirgsvereins-Kreisen geschätzte Fräulein Siebenhüner aus Leipzig zugelegt, ihre herrlichen erzgebirgischen Bücher mit Lautenbegleitung zu Gehör zu bringen. Weiter hat Fr. Kohnert jun. mit seiner vierzig Mann starken Sängerschaft des Allgemeinen Turnvereins mehrere schöne Bücher zum Vortrage zu bringen übernommen. Durch allgemeine Gesänge und durch Dialektvorträge der bewährten Frau Paulsch und einiger bekannten und erprobten Herren wird das Ganze umrahmt werden. Dies alles verspricht einen höchst genussreichen und heiteren Abend.

Auszeichnung von Feuerwehrleuten. Dem Sachverständigen Albin Ott, dem Hornisten Rth. Scheffler und den Hornisten Ernst Sumpfl und Gustav Schmidt der Freiwilligen Feuerwehr F. A. Lange in Auerhammer wurde am Sonntag das Ehrenzeichen des Landesverbandes Sächs. Feuerwehren für 25jährige und längere Dienstzeit überreicht. Von der Firma F. A. Lange wurden die Jubilare durch Geldgeschenke geehrt.

Schwarzenberg, 16. Januar. Stromversorgungverband. Auch die an das Elektrizitätswerk Obererzgebirge in Schwarzenberg angegliederten 81 Gemeinden mit 180758 Einwohnern haben sich zur Wahrung ihrer Interessen zu einem Gemeindeverband zusammengeschlossen. Als Vorsitzender des Verbandes wurde Bürgermeister Strobel in Johanngeorgenstadt, als Stellvertreter, Vorsitzender Gemeindevorstand, Vorsitzender in Oberplanitz und als Geschäftsführer Bürgermeister R. Rosenfeld in Chemnitz gewählt.

Auerbach, 16. Januar. Die Aufhebung einer Druckschuldensammlung wurde hier polizeilich verfügt. Etwa 100 Herren waren in der Bierhalle am Altmatt verammelt um einen Vortrag über die Organisation des Fortschrittsvereins zu hören. Auf Grund des ministeriellen Verbotes der Versammlungen wurde die Versammlung von einem Kommissar der Landespolizei aufgelöst. Unter den Bravouristen der Anwesenden war Rechtsanwalt Beckler darauf hin, daß es der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands erlaubt sei Freitagabend eine öffentliche Versammlung im Schützenhause anzufangen, in der man dem Bürgertum wieder Totschlag und Verwundung verheißt würde, während es dem Bürgertum unterliegt für Ruhe und Ordnung im Lande einzutreten.

Dresden, 16. Januar. Festnahme einer Geldfälscherbande. Durch umfangreiche Ermittlungen ist es der Dresdener Kriminalpolizei gelungen, einer Geldfälscherbande die Spur zu kommen und schließlich nach Festnahme von neun Personen die Geldfabrik zu ermitteln. Für etwa 50000 M gefälschte 5 Mark und 1 Mark Scheine der Ausgabe vom 24. Juni 1919, sowie die zur Herstellung benutzten Platten, Pressen usw. wurden beschlagnahmt. Von den gefälschten Scheinen dürften noch für etwa 50000 M im Umlauf sein.

Bautzen, 16. Januar. Stiftung. Der frühere Schuhmachermeister Aug. Haschke im benachbarten Wittichenau hat eine Stiftung von 50000 M errichtet, deren Zinsen nach seinem Tode zu Wohltätigkeitszwecken verwendet werden sollen. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Stifter zum Ehrenbürger unserer Stadt zu ernennen und einen Platz oder Straße nach seinem Namen zu bezeichnen.

Vermischtes.

Die Flucht der Denkmäler. Die verschiedenen Attentate, die in den letzten Monaten auf die Denkmäler in Oberschlesien verübt worden sind, haben jetzt zu einer kessanten Maßnahme der ober-schlesischen Städte geführt. Wie aus Bautzen gemeldet wird, hat die Stadt Tarnobrod das Denkmal vom Marktplatz abmontieren und in Sicherheit bringen lassen. Dieser Tage hat auch die Stadt Beuthen das auf dem Kaiserplatz stehende Denkmal Friedrichs des Großen vom Sockel genommen und in sicheren Gewahrsam übergeführt. Der Aufenthaltsort wird verschwiegen.

Druckfehlerfrei und Notgeldscheine. Einen eigenartigen Streich erlaubt sich der Druckfehlerfrei bei der Herstellung des Notgeldes für die Stadt Wallenstedt. Mehrere Tausend in den Verkehr gebrachte Scheine enthalten nämlich vorn die Wertangabe 50 M und auf der Rückseite 25 M. Für Sammler bilden diese Scheine natürlich ein geachtetes Objekt.

Zwei Anzeigen als Zeichen der Zeit. In einer Kollaterar Zeitung fand sich folgende Anzeige: Zum Stadtparl. Mittwoch: Große Arbeitslosenball. Eintritt frei, Anfang 7 1/2 Uhr. Im Hildersdorf Wägen, das amerikanische Beflagung hat, bringt die Lokalblatt nachstehende Ankündigung: Tanzvergnügen. Heute

Donnerstag abend 7 Uhr beginnt im Hotel zur Reichspost ein allabendlich stattfindendes amerikanisches Tanzkonzert. Jede Dame erhält pro Tanz 1 M (!). Zivilisten haben keinen Zutritt (!).

Auch ein Geschäft. Aus einem Dörfchen in der Nähe von Halle wird folgendes Geschichtchen erzählt: Eine Kriegeswitwe muß infolge finanzieller Schwierigkeiten ihre Gastwirtschaft verkaufen. Sie bekommt den Preis von 42000 M für Haus, Hof und Inventar. Zu letzterem gehört auch ein Orchesterion. Ein zufällig im Dorf anwesender Großstädter hatte Interesse für das Instrument und kaufte es für 48000 M, so daß der neue Besitzer mit 6000 M Gewinn das Lokal beziehen kann.

Jene Sorte von Damen. Im Winterportdorf Oberdorf in Oberbayern hat die Ortschaftsbehörde das öffentliche Erscheinen von Damen in Hosen verboten und Zuwiderhandlungen mit Strafe bedroht. In der Bekanntmachung heißt es: Die Verfügung richtet sich insbesondere gegen jene Sorte von Damen, die innerhalb des Ortes, in den Kaffees und in den Hotels in einer Hosenstracht aufzutreten, die in Schnitt und Farbe jedem Anstandsgefühl Hohn spricht. Man ist nicht gewillt, dieses anstößige Verhalten länger zu dulden oder Überhandnehmen zu lassen. Das Tragen von Hosen zum Sportbetriebe wird von der Verfügung nicht berührt.

Letzte Drahtnachrichten.

Thronmal im besetzten Gebiet. Frankfurt a. M., 17. Januar. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Koblenz: Die Besatzungsbehörden gehen in letzter Zeit wieder mit ausgesuchter Strenge gegen die deutschen Behörden und die deutsche Bevölkerung im Rheinlande vor. Der Landrat Veining von Neuf erhielt 6 Monate Gefängnis und 10000 Mark Geldstrafe wegen Ungehorsam gegen den englischen Bevollmächtigten. Hier in Koblenz sind vier Beamte der Reichsvermögensverwaltung ihres Amtes entsetzt worden, weil sie einer Requisitionsforderung nicht rechtzeitig nachgegeben waren.

Eisenbahnenbewegung. Berlin, 17. Januar. In mehreren gestern abgehaltenen Versammlungen nahmen die Berliner Eisenbahnarbeiter Stellung gegen die jüngsten Bewilligungen der Regierung in der Lohnfrage. Nach den Versammlungen bewegten sich mehrere Tausend nach dem Reichsbahnhof, um später ein Zug nach dem Alexanderplatz, wo er sich aufhielt. Zwischenfälle kamen nicht vor.

Sehr schwache Beteiligung! Berlin, 17. Januar. Zu einer Erinnerungsfester, welche die kommunistische Arbeiterpartei für Liebknecht und Rosa Luxemburg im Friedrichshain veranstaltete, erschienen anfänglich nur etwa 50 Personen, denen sich nach und nach 120 Mitglieder der kommunistischen Jugend angeschlossen. In Friedrichshofe wurden Kränze auf den Gräbern der dort beerdigten Führer niedergelegt.

Das neue französische Kabinett. Paris, 17. Januar. Um 6 Uhr abend begab sich Briand gestern ins Elysee und unterbreitete dem Präsidenten der Republik die Liste des neuen Ministeriums. Diese legt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Minister des Äußern Briand, Justizminister Bonnevog, Minister des Innern Marraud, Kriegsminister Barthou, Marineminister Guis-Hau, Finanzminister Paul Doumer, Minister für die besetzten Gebiete Douhaeur, Kolonialminister Saraut, Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer, Minister für Posten Maginot, Handelsminister Lucien Dior, Ackerbauminister Lesferre du Pre, Gesundheitsminister Beredu, Minister für Unterricht und Kunst Gerard. Briand begab sich darauf ins Ministerium der öffentlichen Arbeiten, wo ein Ministerrat in Anwesenheit aller Minister stattfand. Gestern abend 9 Uhr sollten die neuen Minister dem Präsidenten der Republik vorgestellt werden. Die offiziellen Details über die Zusammenfassung des neuen Kabinetts erscheinen heute früh im Anzeiger. Im Ministerrat fand ein Meinungsaustrausch statt, der heute früh in einer neuen Zusammenkunft, die auf 9 Uhr angesetzt ist, fortgesetzt werden soll. In diesem Ministerrat werden die Unterstaatssekretäre ernannt werden.

Unzufriedenheit in Sowjetrußland. Kopenhagen, 17. Januar. Der Berliner Abendzeitung wird aus Peking gemeldet, daß in der letzten Zeit unter den bolschewistischen Truppen, besonders in Weichrußland, sich starke Mißstimmung gezeigt habe darüber, daß trotz des Versprechens der Sow-

jetzregierung nicht mit der Heimführung der Truppen begonnen wurde. Die Soldaten haben im Gegenteil zwecks eines neuen Feldzuges vollkommen neue Ausrüstung erhalten. Belandens Part ist die Nichtstimmung unter dem Heere in Wittebst. Anfang Januar wuchs sie derartig, daß eine allgemeine Meuterei ausbrach. Die Soldaten verlangten die sofortige Heimführung. Die erschrockenen Kommissare ließen die Führer der Aufrehrer sofort gefangen nehmen und sie vor dem Kaiserentore aufhängen. Ueber die weitere Entwicklung der Lage in Wittebst fehlt bisher jede Nachricht.

Kopenhagen, 17. Januar. Politiken berichtet aus Riga: Aus Moskau kommen Meldungen, daß im Gouvernement Pskow ernste Bauernunruhen ausgebrochen sind, die von dem ukrainischen Oberst Zetjunkt geleitet werden. Die Käterregierung befehlet, daß der Zustand sich auch auf die Nachbargebiete ausbreiten könnte, da die Stimmung unter den Bauern in der Ukraine äußerst erregt ist.

Der rote Terror. Paris, 17. Januar. Dem Journal des Debats wird aus Demberg gemeldet, daß dortigen Blätter teilen mit, daß in Tarnobrod und in mehreren Städten Ostgaliziens mehr als 6000 Flüchtlinge aus der Sowjetrukraine angekommen seien, die erzählten, daß die Bolschewisten daselbst Pogrome organisiert haben, und daß überall der rote Terror herrscht.

Spaltung der norwegischen Sozialisten. Kristiania, 17. Januar. Auf der Landeskonferenz der sozialdemokratischen Oppositionsgruppe wurde gegen 5 Stimmen der Vorschlag des Vorstandes angenommen, wonach die Opposition unter dem Namen sozialdemokratische Partei Norwegens sich als eigene Partei erklären soll. Alle Sozialdemokraten, die mit dem Moskauer Beschlüssen nicht übereinstimmen, werden aufgefordert, sich der neuen Partei anzuschließen. Alle sozialdemokratischen Oppositionsgruppen, die ihre ganze Aufgabe in einer möglichst schnellen Sozialisierung des wirtschaftlichen Lebens sehen, werden in die neue Partei aufgenommen.

Abkantung des Schiffs von Vercien. Paris, 17. Januar. Wie Intransigent berichtet, hat der Schah von Persien abgedankt. Auch Temps verzeichnet das Gerücht, bemerkt aber dazu, daß die bei der iranischen Regierung eingegangenen Telegramme noch keine Bestätigung dieser Nachricht enthalten, sondern nur melden, daß das persische Kabinett zurückgetreten ist.

Kirchennachrichten. St. Nikolai. Dienstag, 16. Jan., ab 8 Uhr i. gr. Pfarrhaussaale Frauenabend d. Frauenvereins m. Lichtbildervorführung. — Mittwoch, 19. Jan., ab 8 Uhr i. gr. Pfarrhaussaale Bibelst. ab. Daniel 8. — Post Verteil. Konfirmantenstunden d. 1. Weg. fallen aus. — Donnerstag, 20. Jan., ab 8 Uhr i. d. Kirche: Missionsabend, Vortrag d. Hrn. Missionsdirektors D. Paul-Weigle ab: Ostafrikanische Mission. Männerverein u. Christl. Verein j. Männer besuchten diesen Abend. — Freitag, 21. Jan., ab 7 Uhr i. H. Saal d. Pfarrhauses Begründung eines Bibelstudiums f. Töchter. Es sind alle konfirmierten Töchter d. Gemeinde herz. eingeladen. Post. Herzog. Ab 8 Uhr i. gr. Pfarrhaussaale Versammlung, die Kirchenvorstandsnachwahl betr.

Amtliche Bekanntmachungen. Belieferung der Bezirks-Lebensmittelkarte in der Woche vom 17. bis 23. Januar 1921. Rote Karte (für Kinder im 1. bis 4. Lebensjahre) Marke D 25: 250 g Roghmehl. Schwarze Karte (für Erwachsene) Marke B 18: 250 g Roghmehl. Außerdem werden auf die neue Speisekarte B Abschnitt B 1 70 g Butter ausgegeben. Verkaufsstellen: Roghmehl 4,80 Mark für 1 Pfund, Butter 27.— Mark für 1 Pfund. Schwarzenberg, am 17. Januar 1921. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Aue. Säuglingsfürsorgestelle. Die Beratungsfunden des städtischen Säuglingsfürsorgestelle finden von jeher ab jeden Dienstag und Donnerstag vormittag 8 bis 10 Uhr im Stadthaus, im Zimmer zwischen den beiden Stadtverordneten Sitzungssälen, Eingang Pestlingstraße, II Treppen, statt. Aue, 14. Januar 1921. Der Rat der Stadt. — Wahlführeramt. —

Statt besonderer Meldung.
Am Abend des 14. Januar ging der treue Diener seines Gottes, mein geliebter, teurer Mann, unser guter Bruder und Schwager, der
Pfarrer der Johanneskirche
Hugo Robert Temper
Inh. d. K.-V.-K.
nach langem, schwerem Leiden heim ins ewige Vaterhaus.
In tiefstem Leid
Margarthe Temper geb. Albrecht
zugleich im Namen der Geschwister.
Dresden (Pestalozzistr. 7), Cunersdorf b. Königstein, Olbernhau i. Erzgeb.
Die Trauerfeier findet Dienstag nachmittag 2 Uhr in der Johanneskirche, daran anschließend die Beisetzung auf dem „Alten Annenfriedhof“, Chemnitzstr., statt.

Am Sonnabend entschlief sanft im 78. Jahre seines reichsegneten Lebens unser guter Vater und Großvater
Oskar Walther
I p Börnichen bei Oederan
Dies zeigt hiermit an
Familie Ernst Hutschenreuter.
Familiendrucksachen
in sauberster und geschmackvollster Ausführung liefert prompt und preiswert die Buchdruckerei
Auer Tageblatt.

Kaufhaus Weichhold Inventur-Verkauf!

Ab heute Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Preise teils bis 50 Prozent herabgesetzt.

Künstler-Gardinen, gewebt, dreiteilig . . .	Mark 200.— 175.—	120.—
Madras-Gardinen, dreiteilig . . .	Mark 275.— 250.—	158.—
Halbstores	Mark 200.— 105.—	95.— 75.—
Gardinen, Stückware, 65 cm bis 75 cm breit . per Meter	Mark 14.50	9.—
Gardinen, Stückware, 100 bis 130 cm breit per Mtr.	Mk. 36.—	27.— 18.—
Tüllstoffe, klein gemustert, in allen Breiten, zum Selbstanfertigen von Gardinen,	ganz außergewöhnlich billig	
Gardinen- und Tüllspitzen . . . per Meter	Mark 1.50, 0,95	0.85
Tüllfalben, per Meter	Mark 9.50 7.—	6.25
Scheibengardinen, Stück	Mark 9.—	7.50
Tischdecken, Leinen, bestickt	Mark 170.— 160.—	110.— 100.—
Tischdecken, Fantasiegewebe	Mark 285.—	240.— 125.—
Tischdecken, Gobelingewebe, schwere Ware	von Mark	275.— an
Gedecke in Leinen	Mark 150.—	in Tuch von Mark 290.— an
Divandecken, Leinen	von Mark	125.— an
Divandecken, Fantasiegewebe } in größter Auswahl	von Mark	175.— an
Divandecken, Gobelingewebe } von Mark		390.— an
Bettvorlagen,	Mark 105.— 75.—	55.— 45.—
Fellvorlagen, groß	Mark 125.—	110.— 80.—
Reisedecken in Mohairplüsch	von Mark	315.— an
Schlafdecken	von Mark	45.— an
Sofadecken	von Mark	45.— an
Läuferstoffe in allen Webarten und verschiedenen Breiten	per Meter 45.— 39.50 35.— 30.—	25.— 21.50 14.50
Linoleum-Läufer in allen Breiten . . . per Meter	von Mark	52.— an
Linoleum-Teppiche	Mark	465.—
Teppiche in Flisch, Haargarn, Jute, Zellgewebe	sind ganz besonders billig.	
Wachstuchreste sehr billig.		
Fußabstreicher.		

Spezialhaus
Camillo Gebhardt, Aue, Bahnhofstr.

In allen Abteilungen Inventur-Ausverkauf.

Neue Preise für Wäschestoffe:

Hemdentuch, 80 cm breit	jetzt 15.80 14.00	12 ⁰⁰ M
weiss Hemdenbarochent, 78 cm breit	jetzt 21.00 19.80	19 ⁰⁰ M
weiss Hemdenbarochent, 70 cm breit	jetzt	15 ⁵⁰ M
weiss Piquébarochent, 78 cm breit	jetzt	21 ⁰⁰ M
roh Cöperbarochent, 70 cm breit	jetzt	16 ⁰⁰ M
Rohnessel, 78 cm breit	jetzt	12 ⁰⁰ M
Normalflanell, 70 cm breit	jetzt 15.00 13.00	12 ⁰⁰ M
gestreift Hemdenbarochent, 70 u. 80 cm breit	jetzt 16.00 14.00	12 ⁰⁰ M
bunt kariert Bettzeug, 80 cm breit	jetzt 19.00	17 ⁰⁰ M
weiss gestreift Bettzeug, 80 cm breit	jetzt 29.00	27 ⁰⁰ M
weiss Handtuchstoff, 42—50 cm breit	jetzt 17.50 15.00	9 ⁶⁰ M
beste Qual. bedr. Jackenbarochent	jetzt	20 ⁰⁰ M
blau bedr. Schürzenstoff, 80 cm breit	jetzt	16 ²⁵ M

Kaufhaus Weichhold.

Kirchenchor.

Nächste Probe **nicht**
Dienstag, son. Donnerstags
8 Wettiner Hof.

Besteckfabrik

sucht
Borarbeiter
mit Aussicht auf
Meisterposten

zur Wipacsa-Werkstofffabrikation. Fachleute mit reichen Erfahrungen rationeller Maschinenfabrikation im Walzen, Stangen, Frägen und Wälzwerken und in den Bohren- und Wälzwerken und in den Wälzwerken von Leuten, wollen ausführliche Angebote richten unter N. T. 352 an die Geschäftsstelle d. Auer Tagbl.

Ehrliche Stücke

für sofort oder später gesucht.
Angebote unter N. T. 361 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für mein hiesiges
Modewaren-Geschäft
suche für sofort od. später
jüngere tüchtige
Verkäuferin
Angebote unter N. T. 363 an das Auer Tagblatt.

Mädchen

Suche für sofort ein junges
für Haushalt und Gärtnerel
Angebote erbitte
N. Schumann, Gärtnerel,
Eula b. Rossen in Sa.

Einfaches Zimmer

für anständiges Mädchen,
möglichst mit Reli., für sof. gef.
Angebote mit Preisang. unter
N. T. 365 an das Auer Tagbl.

Schönes Hengstfohlen

gibt preisw. ab Gaisdorf, Telle,
Burlbarbsdorf l. Erzgeb.

Erzgebirgsverein Aue.

3. Sußen-Abend,
Dienstag, den 18. Jan., 8 Uhr abend
im Bürgergarten.

Die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hierzu eingeladen. Die Mitgliedschaft kann durch Anmeldung am Saaleingange erworben werden.
Der Vorstand.

Der Frauen-Verein

veranstaltet **Dienstag, den 18. Januar, abends**
um 8 Uhr im großen Saale d. Nikolai-Warttums
einen Familien-Abend
mit Vorführung von Lichtbildern.
Alle Frauen und jungen Mädchen unserer Gemeinde sind dazu hierdurch hergl. eingeladen.
Der Vorstand.

Bechergut Aue.

Dienstag, abends 8 Uhr:
Familien-Varieteé-Programm
ausgeführt von Weller's Poffen-Ensemble.
Humoristen, Romiker Soubretten, Tänzerinnen,
Duettisten und la Poffen.

Morgens Dienstag: Feinste Fettbücklinge,

Pfund 6 Mark,
Kiste 28.50 Mark,
blutfrische grüne Heringe,
Schellfisch :: Gablau :: Seelachs
bei
Paul Matthes, Fischhandlg.
Telefon 272.

Wachtung! H.-Sohlen in Abfüße (Gummi od. Leder) 50 Pfr.

D.-Sohlen 40
"Birken daselbst", Kinder je nach Größe.
Stelzner's Schuhmacherel, Aue, Babarbsdorfer Str. 38.
— Fernruf 194. —

Wachtung! H.-Sohlen in Abfüße (Gummi od. Leder) 50 Pfr.

D.-Sohlen 40
"Birken daselbst", Kinder je nach Größe.
Stelzner's Schuhmacherel, Aue, Babarbsdorfer Str. 38.
— Fernruf 194. —

Der demokratische Kampf zum Jugendtag steht heute wieder auf dem Programm. Die Jugend der Arbeiterklasse soll sich am Sonntag, den 23. d. Mts., im Auer Tagblatt-Saal versammeln. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über den Kampf der Arbeiterklasse im letzten Jahr. 2. Die Aufgaben der Arbeiterklasse im neuen Jahr. 3. Die Aufgabe der Jugend. 4. Die Aufgabe der Arbeiterpartei. 5. Die Aufgabe der Arbeiterbewegung. 6. Die Aufgabe der Arbeiterklasse. 7. Die Aufgabe der Arbeiterbewegung. 8. Die Aufgabe der Arbeiterklasse. 9. Die Aufgabe der Arbeiterbewegung. 10. Die Aufgabe der Arbeiterklasse.

Apollo-Lichtspiele Aue

Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Dienstag bis Donnerstag, den 18. bis 20. Jan.: „Ferréol“.

(Der Tropen-Offizier).
Schauspiel in 6 Akten von Franz Hofen.
In d. Hauptrollen: Olaf Storm, Erika Glässner und Margit Barnay.
Seelengroße Menschen ringen mit dem Schicksal, kämpfen mit sich selbst den schwersten Kampf, bis Recht und Wahrheit siegen.

„Die Erbin“.

Tragödie in 4 Akten.
In den Hauptrollen: Hedda Vernon, Hubert Moest und Fritz Delius.

Vorführungen täglich: 5, 7 und 1/2 9 Uhr.
Heute Montag: „Der Vampir von St. Louis“ (1. und 2. Teil.)
Detektivspiel in 2 Teilen, 9 Akten.

Voranzeige. Muldentale

Mittwoch 8 Uhr:
Großstadt - Varieté!
Näheres später. — Näheres später.
Vorverkauf: I. Platz Mark 3.—, II. Platz Mark 2.50
Cigarettengeschäft des Herrn Rosengarten (Muldentale)

Fräulein,

welches schnell und sicher rechnet und über eine gute Handschrift verfügt, auch flott stenographiert und Maschine schreibt; zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter N. T. 344 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Preisrückgang: 20 Ladungen

prima fisch.
Kleeheu
ab sächsischen Stationen
sofort lieferbar,
sowie
Getreidebund-
und
Drahtpreßstroh
gesunde
Runkelrüben
gelbe und rote
Möhren
hat ebenfalls zur sofortigen und späteren Lieferung zu billigen Tagespreisen abzugeben

Ernst Landmann

Getreide-, Futter-, Düngemittel- und Kartoffel-Großhandlung
Kirchberg in Sa.
Fernruf 46
Drahtanschrift: Getreidelandmann Kirchbergschlösschen.

1 Geigentasten

für 1/2 Geige
zu kaufen gesucht.
Weil. Angeb. unter N. T. 355 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Smoking

mit Hose und zwei Westen, gut erhalten, für mittelstarke Figur zu verkaufen.
Markt 5, 3 links.
Ein fast neuer
Wahlstisch
mit Marmorplatte
ist zu verkaufen. Wehste 8.

Boa verloren

am Sonntag den 9. d. Mts. von Markt, Schützenhaus über Eisenbahnstr. nach Wettinerstr. 2. g. gute Bel. im Auer Tagbl. abgab.

Herren-Wälche

wird zum Wälchen und Handblättern in sauberster Ausführung, angenommen.
Bauer, Bodauer Straße 7.
Guter Küchenschrank 490 Mk., vierzig, kleiner Tisch 76 Mk., II. Paneele mit Standuhr (a. W.) 75 Mk., Küchenschrank mit 5 Porzell.-Töpfen 46 Mk., 2 Hebel (Betvorriegel) 85 Mk., Handford 16 Mk., Gasplatte mit Fuß 46 Mk., zu verk. Zu erf. im Auer Tagbl.

zu verkaufen. Wehste 8.